

Schulcurriculum Geschichte

Gymnasium der Stadt Meschede

Verwendetes Lehrwerk:

Mosaik, Der Geschichte auf der Spur, Bd. D1 bis D3, Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH, München, 2008

Geschichte (6)	Geschichte (7)	Geschichte (8)	Geschichte (9)
<p>Inhaltsfelder</p> <p>1) Frühe Kulturen und erste Hochkulturen Einführung in die Geschichte am Bsp. früherer Kulturen: z.B. Menschen und ihre Geschichte – Geschichtsbegriff, hist. Recherchieren: Grundbegriffe: <i>Entwicklung, Geschichte, Quellen, Tradition, Überlieferung, Vorgeschichte, Zeitrechnung</i>, (Lehrwerk: Mosaik D1, S. 8 – 31)</p> <p>Ägypten als frühe Hochkultur Hochkultur: Herrschaft und Gesellschaft Hochkultur und religiöser Kult Grundbegriffe: <i>Arbeitsteilung, Gesellschaft, Herrschaft, Hierarchie, Hochkultur, Religion, Staat, Verwaltung, Tauschhandel -> Geldwirtschaft</i> (Lehrwerk: Mosaik D1, S. 32 – 55)</p> <p>2) Antike Lebenswelten Die griechische Poleis und das Imperium Romanum: Lebenswelt griechische Poleis, Sparta und Athen – ein antiker Gegensatz; Rom: vom Dorf zum Weltreich, Herrschaft, Alltag und Gesellschaft im Imperium Romanum Grundbegriffe: <i>Aristokratie, Demokratie, Hegemonie, Polis, Staatsform, Wirtschaftsbeziehungen: Expansion, Imperium, Provinz, Republik, Sklaverei, Wirtschaftsbeziehungen, Klientelwesen, Proletariat</i> (Lehrwerk: Mosaik D1, S. 56 – 135)</p> <p>3) Was Menschen im Altertum voneinander wussten: Weltvorstellungen und geographische Kenntnisse in Afrika, Europa, Asien am Bsp. interkultureller Kontakte und Einflüsse (z.B. Herodot oder Feldzug und Reich Alexanders) (Lehrwerk: Mosaik D1, S. 136 – 157)</p>	<p>Inhaltsfelder</p> <p>4) Europa im Mittelalter: Grundlagen: Romanisierung & Christentum; Könige, Kaiser und Päpste im MA; Lebenswelten in der Ständegesellschaft (Bauern, Klöster, Adel, Ritter) Grundbegriffe: <i>Christianisierung, Kaiser und Papst, Investiturstreit, Kloster, Burg, Dorf</i> (Lehrwerk: Mosaik D1, S. 158 – 215)</p> <p>5) Was Menschen im Mittelalter voneinander wussten: Wertvorstellungen und geographische Kenntnisse in Europa, Asien und Arabien Begegnung der Kulturen: Koexistenz und Konflikt am Beispiel Christentum und Islam Grundbegriffe: <i>Kreuzzüge, Islam, Al Andalus, Ritterorden</i> (Lehrwerk: Mosaik D2, S. 10 – 39)</p> <p>6) Neue Welten, neue Horizonte Stadt als Wegbereiter einer neuen Zeit – Stadtleben in der frühen Neuzeit Renaissance, Humanismus und Reformation: Das Ende des Mittelalters Fluch oder Segen: Die Entdeckung der Neuen Welt Grundbegriffe: <i>Stadtgesellschaft, Bürgertum, Luther, Reformation, Protestantismus, Entdeckung, Eroberung, Europäisierung, Kolonien</i> (Lehrwerk: Mosaik D2, S. 40 – 91)</p> <p>7) Europa wandelt sich: Absolutismus und Aufklärung am Beispiel Frankreich Die Französische Revolution: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit? Vom Grand Terreur zu Napoleon: Ist die Revolution gescheitert? Grundbegriffe: <i>Absolutismus, Ständegesellschaft, Aufklärung, Menschen- und Bürgerrechte</i> (Lehrwerk: Mosaik D2, S. 92 – 123)</p>	<p>Inhaltsfelder</p> <p>7) Europa wandelt sich Der lange Weg zur deutschen Einigung: Der Kampf gegen Napoleon als Wegbereiter des Nationalgefühls Einheit oder Freiheit? Vom Wiener Kongress zur Revolution 1848 Das Kaiserreich: Reichsgründung von oben Deutschland holt auf: Industrielle Revolution, Industrialisierung und ihre Folgen Grundbegriffe: <i>Wiener Kongress, Restauration, Deutscher Bund, Nationalversammlung, Industrialisierung, Soziale Frage</i> (Lehrwerk: Mosaik D2, S. 124 – 181)</p> <p>8) Imperialismus und Erster Weltkrieg Imperialismus: Triebkräfte und Auswirkungen Ursachen, Gründe und Merkmale des 1. Weltkriegs als moderner Krieg Grundbegriffe: <i>Dreibund, Entente Cordiale, Imperialismus, Kolonialismus, Schutzgebiet</i> (Lehrwerk: Mosaik D2, S. 182 – 213)</p> <p>9) Sowjetunion und USA: Neue politische Koordinaten Russland: Von der Revolution zum Stalinismus USA: Aufstieg einer Weltmacht Grundbegriffe: <i>Bolschewiki, Oktoberrevolution, Leninismus, Stalinismus, Amerikanische Wirtschaftsordnung, Amerikanischer Imperialismus</i> (Lehrwerk: Mosaik D3, S. 10 – 37)</p>	<p>Inhaltsfelder:</p> <p>10) Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg Weimarer Republik: Anfang und Ende der ersten deutschen Demokratie Neustart mit Problemen: Die Weimarer Republik Die Goldenen Zwanziger: Ein Zwischenhoch Die Demokratie in der Krise: Das Scheitern der Weimarer Republik Grundbegriffe: <i>Novemberrevolution, Dolchstoßlegende, Inflation, Nationalismus, Propaganda, Präsidialkabinette</i> (Lehrwerk: Mosaik D3, S. 38 – 51)</p> <p>Vergangenheit, die nicht vergeht Machterlangung und Machticherung Vernichtungskrieg und Völkermord Widerstand und Anpassung Grundbegriffe: <i>Nationalsozialismus, Führer- und Lebensraumprinzip, Rassismus, Antisemitismus, Gleichschaltung, Ermächtigungsgesetz, Holocaust, Widerstand, Vernichtungskrieg</i> (Lehrwerk: Mosaik D3, S. 54 – 95)</p> <p>11) Neuordnung der Welt und die Entwicklung Deutschlands nach 1945 Eine Welt – zwei Blöcke: Der Ost-West-Konflikt Deutschland in der Stunde 0 BRD und DDR: Zwei Staaten auf deutschem Boden Grundbegriffe: <i>UN, Marshall-Plan, Truman-Doktrin, Kalter Krieg, Potsdamer Abkommen, Entnazifizierung, Grundgesetz, Westintegration, Planwirtschaft, Sozialistische Demokratie</i> (Lehrwerk: Mosaik D3, S. 96 – 161)</p> <p>Weltpolitische Wende und Deutsche Einheit: Das Ende des Ost-West-Konfliktes Von der friedlichen Revolution zur deutschen Einheit Transnationale Kooperationen Grundbegriffe: <i>Perestroika und Glasnost, Montagsdemonstrationen, Mauerfall, Europäische Union</i> (Lehrwerk: Mosaik D3, S. 162 – 193)</p> <p>12) Was Menschen früher voneinander wussten und heute voneinander wissen: Kommunikation und Mobilität verändern die Welt: Vom Buchdruck zum Internet (Lehrwerk: Mosaik D3, S. 194 – 199, 206 f)</p>

<p>Fachmethoden: <i>a) Sachkompetenz:</i> Entwicklung eines hist. Bewusstseins, Verständnis von Chronologie, Periodisierung und Zeitmessung (IHF 1) Kennen lernen historischer Quellen sowie ihre Untersuchung und Interpretation; Anwendung hist. Fachbegriffe</p> <p><i>b) Methodenkompetenz:</i> Grundlegende Kenntnisse und Anwendung der Schritte zur Bearbeitung schriftl. Quellen, Untersuchung von Geschichtskarten und Schaubildern, Vergleich von Informationen aus Sach- und Quellentexten, Erschließung von Lehrbuchtexten durch Wiedergabe von Gliederung und Kernaussagen</p> <p><i>c) Urteilskompetenz:</i> Unterscheidung zw. Belegbarem und Vermutetem (z. B. IHF 1), Nachvollziehen von Bedürfnissen, Motiven und Interessen betroffener Gruppen (Fremdverstehen) (z. B. IHF 2)</p> <p><i>d) Handlungskompetenz:</i> Gestaltung von Rollenspielen (z. B. IHF 2), Präsentation von Arbeitsergebnissen in geeigneter Form (z. B. bei Gruppenarbeiten), Reflexion historischer Lernprozesse</p> <p>Lernmethoden (Lernen des Lernens): Präsentationsformen: Schaubilder, Kreis- und Säulendiagramme, Mindmaps, Plakaterstellung (z. B. IHF 2); Gruppenarbeit (Z. B. IHF 1 Ägypten): Regeln, selber organisieren, arbeitsteilige und arbeitsgleiche GA; Lesetechniken: Verbesserung durch 5-Schritt-Lesemethode</p>	<p>Fachmethoden <i>a) Sachkompetenz:</i> grobchronologische Orientierung, Kennenlernen historischer Zusammenhänge durch innere Vernetzung unterschiedlicher Lebensbereiche (z. B. IHF 4), Nutzung historischer Fachbegriffe zur Beschreibung hist. Sachverhalte</p> <p><i>b) Methodenkompetenz:</i> Erste Schritte zur Entwicklung eigener Fragestellungen und problembezogener Hypothesenbildung, Vertiefung der Fähigkeit zur Bearbeitung von historischen Quellen (z. B. IHF 6,7), Schulung des Leseverstehens bezogen auf Sach- und Quellentexte, Einführung von Rollenspielen zur Einübung von Perspektiven und Perspektivwechseln (z. B. IHF 7), Internetrecherche</p> <p><i>c) Urteilskompetenz</i> Perspektivität erkennen und verstehen als Mittel zur Überprüfung der Glaubwürdigkeit historischer Texte, Annäherung an Verschiedenartigkeit der Werturteile aus hist. und gegenwärtiger Perspektive (z. B. IHF 7)</p> <p><i>d) Handlungskompetenz:</i> Thematisierung von Alltagshandeln in historischer Perspektive (z. B. IHF 7), sachgerechte Nachgestaltung historischer Ereignisse, konkrete Anwendung erlernter Methoden (z. B. IHF 4), Präsentation von Arbeitsergebnissen in geeigneter Form (z. B. IHF 4,5,6), Reflexion historischer Lernprozesse</p> <p>Lernmethoden (Lernen des Lernens) Nutzbarkeit von Rollenspielen und Standbildern (z. B. IHF 7), interessengeleitetes, selbstständiges, eigenverantwortliches Arbeiten und EA, PA und GA (z. B. IHF 4), Referate richtig halten und von ihnen profitieren (z. B. IHF 6),</p>	<p>Fachmethoden: <i>a) Sachkompetenz:</i> chronologische, räumliche und sachlich/thematische historische Orientierung (Ereignisse, Personen, Merkmale), Beschreibung wesentlicher Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang, sachgerechte Anwendung grundlegender historischer Fachbegriffe</p> <p><i>b) Methodenkompetenz:</i> Formulierung von Fragestellungen, Entwicklung und Überprüfung von Hypothesen, Anwendung elementarer Interpretationsschritte zur Analyse von (Text-)Quellen und Sekundärliteratur (z. B. IHF 8), darüber hinausgehende grundlegende Kenntnisse der Unterscheidung und Bearbeitung verschiedener Materialsorten (Auswertung, Interpretation, kritische Beurteilung)</p> <p><i>c) Urteilskompetenz:</i> Grundlagen der Analyse, des Vergleichs, der Unterscheidung und der Gewichtung zur Formulierung von Werturteilen zu menschlichem Handeln im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen, ihrer Interessensbezogenheit, beabsichtigter und unbeabsichtigter Nebenfolgen (z. B. IHF 8), Infragestellen eigener Werturteile</p> <p><i>d) Handlungskompetenz:</i> Thematisierung von Alltagshandeln in historischer Perspektive (z. B. IHF 7), sachgerechte Nachgestaltung historischer Ereignisse (z. B. IHF 8), konkrete Anwendung erlernter Methoden, Formulierung von Deutungen, Präsentationen (z. B. Referate)</p> <p>Lernmethoden (Lernen des Lernens): selbstständige Beschaffung von Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien (z.B. IHF 8), kriteriengeleitetes Arbeiten mit Texten zur gezielten Informationsentnahme (Schlüsselwort, Hauptgedanken, gedankliche Verknüpfungen) (z. B. IHF 9), Vergleich von Informationen, Erklären von Verbindungen zwischen ihnen, grundlegende Unterscheidung zwischen Begründung und Behauptung, Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge, Wirklichkeit und Vorstellung (z. B. IHF 7), Erfassen unterschiedlicher Perspektiven sowie kontroverser Standpunkte (z. B. IHF 8), Präsentationen von Ergebnissen mit Hilfe neuer Medien (z. B. IHF 8)</p>	<p>Fachmethoden: <i>a) Sachkompetenz:</i> Beschreibung wesentlicher Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang, Herstellung gegenwartsgenetischer Bezüge (z. B. IHF 11), sachgerechte Anwendung grundlegender historischer Fachbegriffe, Wissen, dass es sich bei der Darstellung von Geschichte um eine Deutung handelt</p> <p><i>b) Methodenkompetenz:</i> Formulierung von Fragestellungen, Entwicklung und Überprüfung von Hypothesen, Anwendung erweiterter, vertiefender Interpretationsschritte zur Analyse von (Text-)Quellen und Sekundärliteratur (z. B. IHF 11), darüber hinausgehende grundlegende Kenntnisse der Unterscheidung und Bearbeitung verschiedener Materialsorten (Auswertung, Interpretation, kritische Beurteilung) u.a. von: Bildquellen (Karikaturen, Fotos, Plakate), Schaubildern, graphischen Darstellungen, Statistiken, historische Karten, audiovisuellen Medien</p> <p><i>c) Urteilskompetenz:</i> Grundlagen der Analyse, des Vergleichs, der Unterscheidung und der Gewichtung zur Formulierung von Werturteilen zu menschlichem Handeln im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen, ihrer Interessensbezogenheit, beabsichtigter und unbeabsichtigter Nebenfolgen (z. B. IHF 10), kriteriengeleitete Beurteilung von Argumenten aus historischen Deutungen (z. B. IHF 11), Entwicklung von Einsichten über und Konsequenzen für die Gegenwart auf der Grundlage der Erkenntnisse zur historischen Bedingtheit der eigenen Lebenswelt (z. B. IHF 11), kritische Überprüfung des eigenen Wissensstands und Infragestellung der eigenen (Wert-)Urteile (z. B. IHF 10)</p> <p><i>d) Handlungskompetenz:</i> Thematisierung von Alltagshandeln in historischer Perspektive (z. B. IHF 10 Widerstand), sachgerechte Nachgestaltung historischer Ereignisse, konkrete Anwendung erlernter Methoden, Formulierung von Deutungen, Präsentationen (z. B. Referate)</p> <p>Lernmethoden (Lernen des Lernens): selbstständige Beschaffung von Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien (z. B. IHF 10), kriteriengeleitetes und freies Arbeiten mit Texten zur gezielten Informationsentnahme (Schlüsselwort, Hauptgedanken, gedankliche Verknüpfungen) (z. B. IHF 11), Vergleich von Informationen, Erklären von Verbindungen zwischen ihnen, begründete Unterscheidung zwischen Begründung und Behauptung, Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge, Wirklichkeit und Vorstellung (z. B. IHF 10), Erfassen unterschiedlicher Perspektiven sowie kontroverser Standpunkte (z. B. IHF 11), Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel (z.B. Tempusstrukturen; Modi und Adverbiale) zur Darstellung der zeitlichen Abfolge und Beziehung, zur Verdeut-</p>
---	---	---	--

<p>Methodenblätter: Bilder im Geschichtsunterricht (z. B. IHF 1 Ägypten) Jugendbücher - Aspekte der Förderung der Lesekompetenz werden hier aufgegriffen Die Auswahl der jeweiligen Jugendbuches obliegt dem Fachlehrer</p> <p>Medieneinsatz: Quellen- und Verfassertexte des Lehrbuchs, Bilder, graphische Darstellungen, historische Spielfilme</p> <p>Außerschulische Lernorte Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen; Moschee in Meschede Museumsbesuche und Exkursionen nach Angebot (auch regional) oder im Rahmen des Museumstags</p> <p>IT-Nutzung Nutzung von Suchmaschinen, z. B. für historische Begriffe</p> <p>Ökonomische Bildung Rom – ein mächtiges Handlungszentrum entsteht (2a,b, 8c) Arme in Rom – Wer unterstützt sie? (6a,b)</p> <p>Berufsorientierung Soziale Schichten und Berufswahl</p> <p>Fächerübergreifende Aspekte: Entwicklung des Leben und des modernen Menschen → Biologie Das antike Rom → Latein</p>	<p>Methodenblätter: Karikaturen interpretieren - Verknüpft mit IHF 7 soll der Umgang mit Karikaturen eingeführt werden. Es soll hier eine deutliche Abgrenzung zum Bild als Geschichtsquelle gezogen werden.</p> <p>Medieneinsatz: Quellen- und Verfassertexte, historische Karten und Geschichtskarten (z. B. IHF 6)</p> <p>Außerschulische Lernorte Archäologischer Park Xanten, Museumsbesuche und Exkursionen nach Angebot (auch regional) oder im Rahmen des Museumstags</p> <p>IT-Nutzung angeleitete Internetrecherche Unterstützung bei Präsentationen (z. B. Powerpoint)</p> <p>Ökonomische Bildung Fortschritte in der Landwirtschaft – Voraussetzung für Städtewachstum im Mittelalter (4c) Zünfte im Mittelalter – Sozialer Schutz und Fortschritts- hemmnis (2a,c, 6a,b) Fernhandel im Mittelalter (2a, 8c,d) Frühkapitalismus in Norditalien (2a,b , 3a,c) Macht das Gold der Inkas die Spanier reich? – Zeitalter der Entdeckungen und Eroberungen (3a, 8c,d)</p> <p>Berufsorientierung Soziale Schichten und Berufswahl</p> <p>Fächerübergreifende Aspekte: Christentum als Grundlage des mittelalterlichen Lebens → Religion Die Welt der Klöster → Religion Kreuzzüge → Religion Leben in der Stadt → Erdkunde Leben im Zeitalter der Renaissance → Kunst Entdeckung der neuen Welt → Erdkunde</p>	<p>Methodenblätter: Karikaturen im Geschichtsunterricht angebunden an IHF 7 (Revolution 1848) Statistik - Auswertung und Umgang mit Statistiken im Geschichtsunterricht (z. B. IHF 7 Industrialisierung)</p> <p>Medieneinsatz: zusätzlich: historische Karten (z. B. IHF 8), Dokumentarfilme (z. B. IHF 8), statistisches Material (z. B. IHF 7 Industrialisierung) , CD zur selbstständigen Erarbeitung eines Themas</p> <p>Außerschulische Lernorte Museumsbesuche und Exkursionen nach Angebot (auch regional) oder im Rahmen des Museumstags</p> <p>IT-Nutzung selbstständige Internetrecherche CD zur selbstständigen Erarbeitung eines Themas Unterstützung bei Präsentationen (z. B. Powerpoint)</p> <p>Ökonomische Bildung Zeitalter der Industrialisierung – Wirtschaftsliberalismus contra Protektion (2a,b, 4a,c) Die Soziale Frage – Staatliche Sozialpolitik und Arbeiterbewegung (5b,c, 6a,b)</p> <p>Berufsorientierung Die Soziale Frage – Staatliche Sozialpolitik und Arbeiterbewegung</p> <p>Fächerübergreifende Aspekte Zeitalter der Industrialisierung → Erdkunde, Englisch Imperialismus → Erdkunde Nationalbewusstsein, Nationalhymnen - Musik, Englisch, Französisch, Erdkunde Russische Revolution - Politik, Erdkunde</p>	<p>lichung zeitgenössischer Vorstellungen sowie zur sprachlichen Distanzierung von einer zitierten Aussage, Vorbereitung und Präsentation von Referaten, Struktur- bildern/ Diagrammen und Graphiken</p> <p>Methodenblätter: Mind-Map - Einführung der Mind-Map als Texterschließungsmethode / Hilfestellung für den Umgang mit Texten. (z. B. IHF 10)</p> <p>Medieneinsatz: zusätzlich: historische Tondokumente (Lieder, Reden) (z. B. IHF 10), Auszüge aus historischer Sekundärliteratur (z. IHF 11)</p> <p>Außerschulische Lernorte Haus der Geschichte, Bonn Museumsbesuche und Exkursionen nach Angebot (auch regional) oder im Rahmen des Museumstags</p> <p>IT-Nutzung selbstständige Internetrecherche CD zur selbstständigen Erarbeitung eines Themas Unterstützung bei Präsentationen (z. B. Powerpoint)</p> <p>Ökonomische Bildung Inflation 1923 (3a,b) Die Weltwirtschaftskrise ab 1929 – ein Lehrstück für die Wirtschaftspolitik? (5b, 6b,c, 8a) Soziale Marktwirtschaft nach 1945 (2a,b,c, 4a, 6a,b, 8a)</p> <p>Berufsorientierung Kampf um Arbeitnehmerrechte in der Weimarer Republik Entrechtung der Arbeiter in der NS-Zeit Sozialstaat nach 1945 in Deutschland</p> <p>Fächerübergreifende Aspekte Weimarer Republik → Politik (Inflation, Weltwirtschaftskrise), Kunst (Die goldenen Zwanziger), Die moderne Frau (Politik, EW) Das GG und die soziale Marktwirtschaft der BRD → Politik Globalisierung → Erdkunde, Politik</p>
--	---	--	--

Für alle Stufen:

Wettbewerb:

Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten

Individuelle Förderung:

Individuelle Referate nach Interessenschwerpunkten, Gruppen- und Projektarbeit unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten und des Lerntempos

Erläuterungen:

IHF = Inhaltsfeld (Auf der ersten Seite sind die Inhaltsfelder für die Klasse 6 – 9 angegeben.)

Ökonomische Bildung:

Die angegebenen Zahlen und Buchstaben bezeichnen die folgenden Problemfelder:

- 1) Konsumentensouveränität – Verkaufsstrategien
 - a) Bedürfnisse, Nachfrage und wirtschaftliches Handeln
 - b) Kaufverhalten, Verbraucherschutz, Rechte und Pflichten der Käuferin/des Käufers
 - c) Marketinginstrumente und Verkaufsstrategien
 - d) Konsum und ökologische Verantwortung
- 2) Markt – Marktprozesse zwischen Wettbewerb, Konzentration und Marktmacht
 - a) Die Koordination von Angebot und Nachfrage am Markt und Funktionen des Marktpreises
 - b) Wettbewerb versus Konzentration; marktgeschehen und staatlicher Ordnungsrahmen
 - c) Die Sozialbindung des Eigentums und ethische Aspekte des Marktprozesses
- 3) Geldgeschäfte – Geldwertstabilität
 - a) Geldfunktionen und Sicherung des Geldwertes durch die EZB
 - b) Der Euro und sein Außenwert
 - c) Kreditformen und Vermögensanlagen
- 4) Produktion – Technischer Fortschritt – Strukturwandel
 - a) Unternehmensformen und die Rolle der Unternehmerin/des Unternehmers in der Marktwirtschaft
 - b) Standortfaktoren, betriebliche Grundfunktionen und betriebliche Kennziffern
 - c) Innovationen in der Produktion und Strukturwandel
- 5) Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft
 - a) Berufswahl und Berufswegplanung
 - b) Der Arbeitsmarkt und der Wandel von Arbeitsformen, Arbeitsbedingungen und Qualifikationsanforderungen durch technischen Fortschritt und Globalisierung
 - c) Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretungen, Tarifverträge und Tarifautonomie
 - d) Wege in die unternehmerische Selbstständigkeit, Chancen und Risiken
- 6) Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit
 - a) Primärverteilung des Eigentums, Verteilungsungleichheiten und staatliche Umverteilung
 - b) Soziale Risiken: Systeme der sozialen Sicherung und Formen der privaten Vorsorge
 - c) Grenzen der sozialen Sicherung – Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaftswachstum
- 7) Ökologische Herausforderungen / Verhältnis von Ökonomie und Ökologie
 - a) Ursachen und globale Aspekte ökologischer Krisen
 - b) Qualitatives versus quantitatives Wachstum – nachhaltiges Wirtschaften und Kreislaufwirtschaft
 - c) Prinzipien der Umweltökonomie und Einsatz umweltpolitischer Instrumente im nationalen und internationalen Rahmen
 - d) Innovationspotenziale ökologisch orientierter Produktion
- 8) Soziale Marktwirtschaft – Herausforderungen durch Internationalisierung und Globalisierung
 - a) Die Entwicklung der sozialen Marktwirtschaft und ihre ordnungspolitischen Instrumente; wirtschaftspolitische Ziele, Entscheidungsfelder und Träger der nationalen Wirtschaftspolitik
 - b) Vom nationalen Markt zum europäischen Binnenmarkt
 - c) Der Prozess der Globalisierung, Chancen und Risiken
 - d) Wirtschaftsbeziehungen zwischen unterschiedlich entwickelten Ländern

Kriterien zur Leistungsbewertung im Fach Geschichte in der Sekundarstufe I

Die Leistungsbewertung im Fach Geschichte bezieht sich auf die allgemeinen Richtlinien (Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt.) und will Information und Transparenz vermitteln.

Jahrgangsstufe 6

Am **Ende der Jahrgangsstufe 6** muss der Schüler/die Schülerin für eine **ausreichende Leistung** folgende Kompetenzen beherrschen:

Der Schüler/die Schülerin

- charakterisiert den historischen Raum als menschlichen Handlungsraum in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und identifiziert erste Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart,
- unterscheidet zwischen Beleg aus einer Zeit und einem Text/einer Erzählung über die Zeit und unterscheidet in einfacher Form zwischen Belegbarem und Vermuteten,
- entnimmt gezielt einige Informationen aus Texten niedriger Strukturiertheit,
- beschreibt Einzelheiten in Bildquellen und beschreibt Sachquellen im Hinblick auf ihre Beschaffenheit,
- untersucht Geschichtskarten, indem er/sie Thema, dargestellten Raum, Zeit und Legende erschließt und die enthaltenen Informationen insgesamt richtig benennt,
- erzählt und informiert exemplarisch über Lebensbedingungen und kulturelle Kontakte in antiken Großreichen und beschreibt dabei wichtige Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen,
- vollzieht ansatzweise die Motive und Bedürfnisse und Interessen von den betroffenen Personen und Gruppen nach,
- gestaltet auf der Grundlage seines/ihres geschichtlichen Wissens Rollen in Spielsituationen insgesamt sachgerecht nach und ist in der Lage, sich in andere hineinzusetzen.

Für eine **befriedigende Leistung** muss der Schüler/die Schülerin folgende weitere Kompetenzen beherrschen:

Der Schüler/die Schülerin

- erläutert in einfacher Form die historische Bedingtheit heutiger Phänomene,
- verfügt über ein erstes Grundverständnis zentraler Dimensionen und Fachbegriffe und wendet diese sachgerecht an,
- entnimmt gezielt Informationen aus Texten niedriger Strukturiertheit und benennt auch in elementarer Form die Hauptgedanken eines Textes,
- beschreibt in Bildquellen nicht nur Einzelheiten, sondern stellt auch ansatzweise deren Zusammenhänge dar,
- untersucht erste Schaubilder, indem er/sie Thema, Strukturelemente und Legende erschließt und die enthaltenen Informationen benennt,
- betrachtet überschaubare historische Situationen und Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven,
- präsentiert die im Rahmen kleinerer Projekte gewonnenen Ergebnisse der Arbeit in geeigneter Form.

Für eine **sehr gute Leistung** muss der Schüler/die Schülerin folgende weitere Kompetenzen beherrschen:

Der Schüler/die Schülerin

- beschreibt in Bildquellen Einzelheiten, stellt deren Zusammenhänge dar und erklärt ansatzweise, welche Wirkung die Darstellung hat,
- strukturiert und visualisiert einen weniger komplexen historischen Gegenstand mithilfe grafischer Verfahren,
- erklärt in einfacher Form Zusammenhänge zwischen politischen und sozialen Ordnungen,
- verdeutlicht im Kontext eines überschaubaren Falls und Beispiels mit Entscheidungscharakter in einfacher Form Möglichkeiten, Grenzen und Folgen zeitgenössischen Handelns.

Jahrgangsstufe 7/8

Am **Ende der Jahrgangsstufe 7/8** muss der Schüler/die Schülerin für eine **ausreichende Leistung** folgende Kompetenzen beherrschen:

Der Schüler/die Schülerin

- benennt Schlüsselereignisse, Personen und charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften,
- wendet elementare Schritte der Interpretation von (Text-)Quellen und der Analyse von Sekundärliteratur insgesamt sach- und themengerecht an,
- erfasst unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und gibt sie weitgehend zutreffend wieder,
- beschafft weitgehend selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien, recherchiert in Bibliotheken und im Internet,
- gestaltet geschichtliche Ereignisse oder Entscheidungssituationen insgesamt sachgerecht nach,
- thematisiert Alltagshandeln in historischer Perspektive.

Für eine **befriedigende Leistung** muss der Schüler/die Schülerin folgende weitere Kompetenzen beherrschen:

Der Schüler/die Schülerin

- wendet grundlegende historische Fachbegriffe und erlernte Methoden weitgehend sachgerecht an,
- nutzt grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildern (auch Karikaturen) und Statistiken,
- analysiert und beurteilt überschaubare Sachverhalte im Hinblick auf Interessenbezogenheit,
- analysiert und vergleicht in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen.

Für eine **sehr gute Leistung** muss der Schüler/die Schülerin folgende weitere Kompetenzen beherrschen:

Der Schüler/die Schülerin

- entwickelt erste Deutungen auf der Basis von Quellen und wechselt teilweise die Perspektive, so dass diese Deutungen weitgehend auch den zeitgenössischen Hintergrund und die Sichtweisen anderer adäquat erfassen,
- beschreibt Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten, aber auch dem der historischen Differenz,
- nutzt grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildern (auch Karikaturen) und Statistiken,
- formuliert erste Fragestellungen,
- stellt historische Sachverhalte ansatzweise problemorientiert und adressatengerecht medial dar und präsentiert diese (z.B. Strukturbilder, Grafiken, Kurzreferate), ggf. auch computerunterstützt,
- analysiert und beurteilt wenig komplexe Sachverhalte nicht nur im Hinblick auf Interessenbezogenheit,
- analysiert und vergleicht in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen,
- berücksichtigt in seinem/ihrem ersten Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt,
- wendet nicht nur erlernte Methoden an und bereitet sie für die Präsentation vor Öffentlichkeit vor und vertritt sie nach außen.

Jahrgangsstufe 9

Am **Ende der Jahrgangsstufe 9** muss der Schüler/die Schülerin für eine ausreichende Leistung folgende Kompetenzen beherrschen:

Der Schüler/die Schülerin

- wendet grundlegende historische Fachbegriffe sachgerecht an,
- identifiziert in Texten Informationen, die für die gestellte Frage relevant sind, benennt Hauptgedanken eines Textes, stellt insgesamt die gedanklichen Verknüpfungen dar (auch mittels Mindmaps) und erschließt die Bedeutung eines Wortes oder Satzes,
- ordnet historisches Geschehen, Strukturen und Personen [grob]chronologisch, räumlich und sachlich/thematisch ein,
- benennt Schlüsselereignisse, Personen und charakteristische Merkmale dieser Epochen und Gesellschaften,
- beschreibt wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang,
- wendet elementare Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von Sekundärliteratur weitestgehend sachgerecht an,
- nutzt grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildern (auch Karikaturen) und Statistiken,
- erfasst unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und gibt sie weitgehend zutreffend wieder,
- unterscheidet zwischen Begründung und Behauptung, Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge, Wirklichkeit und Vorstellung,
- thematisiert Alltagshandeln in historischer Perspektive,
- beschafft selbstständig Informationen, wendet erlernte Methoden konkret an, formuliert erste Deutungen, bereitet sie für die Präsentation vor Öffentlichkeit auf und vertritt sie nach außen.

Für eine **befriedigende Leistung** muss der Schüler/die Schülerin folgende weitere Kompetenzen beherrschen:

Der Schüler/die Schülerin

- weiß, dass es sich bei der Darstellung von Geschichte um eine Deutung handelt,
- verwendet insgesamt geeignete sprachliche Mittel als Mittel zur Darstellung der zeitlichen Abfolge und Beziehung, zur Verdeutlichung zeitgenössischer Vorstellungen sowie zur sprachlichen Distanzierung von einer zitierten Aussage,
- beschreibt Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten, aber auch der historischen Differenz,
- analysiert in ersten Ansätzen historische Sachverhalte und entwickelt Deutungen auf der Basis von Quellen,
- stellt historische Sachverhalte problemorientiert dar und präsentiert diese,
- unterscheidet Merkmale von Materialien und schätzt den Aussagewert verschiedener Materialsorten ein,
- analysiert, vergleicht und gewichtet in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Bedingtheit und Offenheit,
- berücksichtigt in seinem/ihrem ersten Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt.

Für eine **sehr gute Leistung** muss der Schüler/die Schülerin folgende weitere Kompetenzen beherrschen:

Der Schüler/die Schülerin

- entwickelt Deutungen auf der Basis von Quellen und wechselt die Perspektive, sodass diese Deutungen auch den zeitgenössischen Hintergrund und die Sichtweisen anderer weitestgehend adäquat erfassen,
- vergleicht Informationen, stellt Verbindungen zwischen ihnen her und erklärt Zusammenhänge, formuliert Fragestellungen, entwickelt erste Hypothesen,
- analysiert und beurteilt Sachverhalte im Hinblick auf Interessenbezogenheit, beabsichtigte Nebenfolgen sowie auch schon ansatzweise auf ideologische Implikationen,
- entwickelt aus seinem/ihrem Wissen und auch Einsichten über die Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart,
- beurteilt Argumente aus historischen Deutungen kriteriengeleitet,
- formuliert in Ansätzen begründete Werturteile und revidiert diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile.

Weitere **Bestandteile der Notenfindung** können auch sein:

- **Heft- bzw. Mappenführung:**
Die Heft- bzw. Mappenführung dient der methodischen Schulung. Deshalb erscheint eine Bewertung des Heftes bzw. der Mappe im Anschluss an die Besprechung bezogen auf sachliche Richtigkeit, Ordentlichkeit, Vollständigkeit und angemessener sprachlicher Darstellung in der Einführungsphase des Faches geboten.
- **Schriftliche Überprüfungen:**
Eine schriftliche Übung ist eine weitere Form der Mitarbeit im Unterricht. Sie entspricht vom Umfang den letzten 4 bis 6 Stunden der aktuellen Unterrichtsreihe und wird wie ein umfassender Unterrichtsbeitrag gewertet. Bei der schriftlichen Überprüfung geht es vorrangig um eine inhaltlich angemessene und vollständige Lösung der Aufgaben.
- **Referate:**
Ein Referat wird wie ein umfassender Unterrichtsbeitrag gewertet, es gleicht in keinem Fall eine mehrwöchige Minderleistung in der mündlichen Mitarbeit aus. Für die Bewertung von Referaten gelten und a. die selbstständige Erarbeitung, die sachliche Richtigkeit, die Präsentationsmittel (z.B. Folie, Handout, Powerpoint) sowie die Präsentation (möglichst freier Vortrag).

Die Zeugnisnote setzt sich aus den Noten der erbrachten Teilleistungen zusammen, wobei die Gewichtung jahrgangsstufenabhängig ist, sich nach der Kompetenzentwicklung richtet und zudem im Einzelfall im pädagogischen Ermessen der Lehrperson liegt.

Kriterien zur Leistungsbewertung im Fach Geschichte in der Sekundarstufe II

Die Leistungsbewertung im Fach Geschichte Sek. II stützt sich auf das *Schulgesetz Nordrhein-Westfalen (§ 48 SchulG)*, die *APO-GOST vom 5.10.1998, zuletzt geändert am 14.06.2007* und die gültigen „*Richtlinien und Lehrpläne für die Sek. II in NRW. Geschichte*“ von 1999.

1. Grundsätze

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schüler Aufschluss geben. Sie bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (vgl. SchulG § 48, 1+2) Im Fach Geschichte stellen die historische Sachkompetenz, die Methodenkompetenz sowie die Urteilskompetenz (Sach- und Werturteil) die wichtigsten zu bewertenden Aspekte dar. Zu Beginn eines Schuljahres bzw. Schulhalbjahres müssen die Kriterien für die Notengebung den Schülern transparent gemacht werden.

Bei der Leistungsbewertung sind folgende Anforderungen zu berücksichtigen:

- Umfang der Kenntnisse
- Selbstständige Anwendung fachmethodischer Kenntnisse
- Sachgemäße schriftliche und mündliche Darstellung (sprachliche und sachliche Richtigkeit)
- Angemessene Ausdrucksweise, korrekte Anwendung der Fachsprache
- Aufgabenbezug

Die Kursabschnittsnote setzt sich gleichwertig aus den Leistungen im Bereich der Klausuren sowie der Sonstigen Mitarbeit zusammen. „Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen“ (APO-GOST §13,1).

Anforderungsbereiche im Fach Geschichte:

Anforderungsbereich I:

- Wiedergabe historischer Sachverhalte (z. B.: Ereignisse und Strukturen, historische Prozesse, Fachtermini, Kontroversen der Geschichtswissenschaft)
- Kenntnis und Auswertung der wesentlichen Quellenarten und Formen der Sekundärliteratur

Anforderungsbereich II:

Transfer historischer Sachverhalte auf andere vergleichbare Zusammenhänge mittels fachspezifischer Methoden und Arbeitstechniken.

Anforderungsbereich III:

Die Erstellung selbstständiger Begründungen, Folgerungen, Deutungen und Bewertungen (Sach- und Werturteil) historischer Ereignisse und Strukturen.

2. Klausuren

Anzahl der Klausuren

EPH: eine Klausur pro Halbjahr

Q1 und Q2: zwei Klausuren pro Halbjahr

Allgemeine Anforderungen an Klausuren

Die geforderten Leistungen richten sich in zunehmendem Maße an den in den drei Anforderungsbereichen beschriebenen inhaltlichen und methodischen Qualifikationen aus. Das heißt, dass sich die Aufgabenarten und -stellungen im Verlauf der Qualifikationsphase spiralförmig an den Bedingungen des Zentralabiturs ausrichten müssen. In diesem Zusammenhang müssen die fachspezifischen Operatoren berücksichtigt werden.

Zu den Anforderungen im Abitur siehe die Beispielklausuren unter:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=12>

Inhaltliche Bewertung:

Die inhaltliche Bewertung der Klausuren orientiert sich an der fachmethodischen und -wissenschaftlichen Progression im Rahmen der Oberstufe und der damit einhergehenden selbstständigen Bearbeitung von Materialien, den Anforderungsbereichen I bis III und den Bestimmungen für die schriftliche Abiturprüfung.

Sprachliche Darstellung:

Neben der inhaltlichen Leistung werden auch die sprachliche und formale Richtigkeit, fachsprachliche Korrektheit, gedankliche Klarheit und eine der Aufgabenstellung angemessene Ausdrucksweise bewertet. (Vgl. hierzu den Bereich Darstellungsleistung im Zentralabitur)

Gravierende Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit können unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST berücksichtigt werden.

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0

3. Sonstige Leistung

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Situation	Note
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Selbst reproduktive Leistungen (Anforderungsbereich I) sind nicht vorhanden.	6 (ungenügend)
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Nur reproduktive Äußerungen (Anforderungsbereich I) sind nach Aufforderung teilweise richtig.	5 (mangelhaft)
Gelegentliche freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich weitgehend auf reproduktive Leistungen (Anforderungsbereich I) sowie Ansätze im Anforderungsbereich II.	4 (ausreichend)
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen sachgerechte Reproduktion und Transferleistung (Anforderungsbereiche I und II), einzelne Ansätze im Anforderungsbereich III.	3 (befriedigend)
Weitgehend angemessene sprachliche Darstellung und Anwendung der Fachsprache. Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht.	2 (gut)
Sachgerechte Reproduktion und Transferleistung sowie Leistungen im Anforderungsbereich III Angemessene sprachliche Darstellung und Anwendung der Fachsprache.	
Deutlich überdurchschnittliche freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Sachgerechte Reproduktion auch äußerst komplexer Sachverhalte und Transferleistung sowie besondere Leistungen im Anforderungsbereich III (Sach- und Werturteil); Entwicklung eigenständiger Fragestellungen, die den Unterricht in besonderem Maße bereichern.	1 (sehr gut)

- Sonstige Leistungen

Auch im Bereich der „Sonstigen Leistungen“ empfiehlt sich die genaue Erläuterung der jeweiligen Bewertungskriterien für die Schüler.

- **Hausaufgaben:**

Hausaufgaben dienen der Vorbereitung des Unterrichts sowie der Festigung und Sicherung des im Unterricht Erarbeiteten. Nicht angefertigte Hausaufgaben werden in allen von den Schülern selbst nicht zu vertretenen Fällen wie nicht erbrachte Leistungen bewertet. (Richtlinien, S. 97 f.) Die Bewertung der Hausaufgaben richtet sich nach den Kriterien der drei Anforderungsbereiche.

- **Referate:**

Ein Referat wird entsprechend dem Umfang, den Anforderungsbereichen I-III sowie dem Anspruchsniveau (Wissenschaftspropädeutik) gewertet. Beurteilungskriterien für Einzel- bzw. Gruppenreferate sind:

- o Entwicklung von Fragestellungen
- o Verwendung angemessener Quellen und Darstellungen
- o Darstellung der Ergebnisse (sachliche, formale und sprachliche Richtigkeit)
- o Präsentation (z. B.: Medien, Handout, freier Vortrag)
- o Diskussion der Ergebnisse im Plenum
- o Bei Gruppenreferat: Bereitschaft zur Teamarbeit

- **Protokolle:**

Bewertet werden sachliche und fachsprachliche Richtigkeit und Vollständigkeit.